

Projekt Schule und Archiv

Hitlerbilder

(anlässlich seiner Besuche in Augsburg)



Gymnasium bei St. Anna: Dr. Renate Weggel
Stadtarchiv Augsburg: Dr. Michael Cramer-Fürtig

Einleitung:

Bilder – in diesem Fall Fotos – stellen für den Unterricht eine wichtige Quellengattung dar. Insbesondere können Fotos, die auf den Reisen Adolf Hitlers in großer Zahl gemacht wurden, das Bewusstsein für die Macht der Fotografie schärfen. Kaum eines jener Bilder wurde spontan gemacht, sie dienten der Überhöhung des Führers und zeigten ihn in populären Situationen und Posen. Dazu kommen noch die üblichen Pressefotos, die ihn mit den jeweils lokal wichtigen Personen abbilden, bei jeweils für die Stadt wichtigen Anlässen. Insofern sind viele dieser Fotos vom Sujet her austauschbar; nichtsdestoweniger spiegeln sie aber auch ein Stück Lokalgeschichte.

Ein Anlass für Hitlers Aufenthalte waren Besuche im Augsburger Stadttheater 1935 und 1939. Um dessen Umbau kümmerte er sich persönlich und erschien wieder zu dessen Neueröffnung 1939. Das Theater war unter der Intendanz von Erich Pabst völlig der NS-Ideologie untergeordnet worden.

In diesem Unterrichtsprojekte stehen die Fotos und ihre Einordnung und Deutung im Vordergrund, in einem zweiten Unterrichtsprojekt wird das Augsburger Stadttheater Gegenstand der Betrachtung sein.

Beide Aspekte ergänzen die Lehrerhandreichungen, die anlässlich der Ausstellung des Stadtarchivs „Machtergreifung der Nationalsozialisten in Augsburg“ vom 15.9. bis 16.11.2008 im Augsburger Rathaus erschienen sind. Einige Materialien finden sich auch dort, sie wurden aber hier erweitert und haben eine andere didaktische Intention.

Möglichkeiten für den Einsatz im Unterricht:

Wie der folgenden Zeittafel mit den jeweiligen Fundstellen zu entnehmen ist, gibt es zu relativ vielen Daten auch umfangreiches Fotomaterial, von dem hier nur ein kleiner Teil vorgestellt wird. Bei einem Besuch im Stadtarchiv könnten Schüler z.B. die Bilder von verschiedenen Anlässen vergleichen und Gemeinsamkeiten finden. Sie könnten aber auch (wie hier dargestellt), die Bilder in eine chronologische Reihenfolge bringen und die Zeitungsbelegtexte dazu schreiben – aus damaliger und aus heutiger Sicht.

Die Schüler sollen anhand der im nächsten Kapitel zusammengestellten Fragestellungen an die Fotos erkennen, welche Inszenierung hinter einem solchen Besuch Hitlers in der „Provinz“ steckt und mit welcher Intention die Fotos gemacht wurden. Ein Aufenthalt Hitlers in einer Stadt war mit einem Staatsbesuch gleichzusetzen und erfolgte auch nach protokollarischen Spielregeln. Die Inszenierung erfolgte durch die „Begleitmaßnahmen“ wie Fahnen, Aufmärsche etc. sowie die „Versatzstücke“, die auf den Fotos auftauchen mussten wie z.B. kleine Kinder, die Hitler begrüßen und Ähnliches.

Für die Zeit vor 1933 könnten auch die Zeitungsausschnitte herangezogen werden. Es ist interessant, dass die ersten Belege nicht in einem der damals noch zahlreichen Augsburger Blätter zu finden sind, sondern im Allgäuer Tageblatt. Die Rolle der Medien in der Propaganda sollte dann vorbesprochen sein.

Die Geschichte der NSDAP vor 1933 und die Werbemaßnahmen dieser Partei wären ebenfalls ein lohnendes Thema als Fach- oder Seminararbeit. Beides kann hier nicht Gegenstand der Betrachtung sein, aber die folgenden Plakate könnten als Anregung dienen:



Quelle: StAA, Plakat Nr. 277



Quelle: StAA, Plakat Nr. 287

Das hier ausgewählte Thema der Führerbesuche hat auch eine nicht zu unterschätzende emotionale Komponente. Gerd Krüger schreibt in seinem Aufsatz „*Immer auf vollen Touren laufen*“. *Instrumente und Mechanismen der NS-Propaganda* im Katalogband zur Ausstellung, dass der Jubel der Bevölkerung echt gewesen sei und nicht von der Partei gesteuert. Selbst bei seinem ersten „geheimen“ Theaterbesuch 1935 sprach sich sehr schnell herum, dass Hitler in der Stadt war, und Menschenmassen belagerten seine Aufenthaltsorte. (S. 148f)

Bei der Interpretation der Bilder in Bezug auf diese Frage ist folglich zu beachten, dass ein Besuch der Bundeskanzlerin oder des Bundespräsidenten in Augsburg heutzutage aus völlig anderen Gründen keine ähnliche Emotionalisierung hervorruft. Dies liegt zum einen an unserer Demokratie und an der Auffassung von den höchsten Repräsentanten unseres Staates sowie an deren Medienpräsenz, die nicht unbedingt erfordert, dass man diese Persönlichkeiten einmal Auge zu Auge sehen möchte. Zum anderen wird aus guten Gründen kein Personenkult um unsere Politiker betrieben. Hitler war jedoch, gleichgültig was man von ihm hielt, ein „Star“, jemand, den man nicht tagtäglich sehen konnte. Der hauptsächlich von Goebbels gesteuerte Führerkult erzielte die gewünschte Wirkung auf die Massen. Ein bisschen Sensationslust war sicher auch dabei, die völlig losgelöst von der Politik war und die viele Augsburger auf die Straße trieb. Sollte sich z.B. Queen Elizabeth einmal nach Augsburg begeben, wäre das Publikumsinteresse ähnlich hoch, die Bilder und das offizielle Programm würden sich gleichen. Nur könnte sich heute niemand vorstellen, zum Jubeln vom Staat abgeordnet zu werden. Man sollte sich also davor hüten, die Schaulustigen mit Anhängern Hitlers oder gar Parteigenossen gleichzusetzen. Nichtsdestoweniger kann aber von der Anzahl der Zuschauer durchaus auf das Interesse in der Bevölkerung insgesamt geschlossen werden.

Die Schüler werden auch erkennen, dass der Termin eines Besuchs im Allgemeinen nichts mit der „großen Politik“ zu tun hat. Insofern spielt der Zeitpunkt der Aufnahme keine wichtige Rolle. Es ist aber doch bemerkenswert, dass sich Hitler nach Kriegsbeginn nicht mehr in Augsburg aufhielt. Andererseits waren die Gründe für seine Besuche manchmal relativ privat, wie z.B. der erste Theaterbesuch. Sein Erscheinen zur Wiedereröffnung des Stadttheaters 1939 hingegen hatte offiziellen Charakter. Folglich gibt es auch offizielle Fotos, die wiederum einen anderen Charakter haben als Schnappschüsse.

Ein Detail ist noch erwähnenswert: Gauleiter Wahl wurde angeblich nicht „befördert“, weil er zu selten in Uniform aufgetreten sei. Er erschien zu den Theateraufführungen in Abendgarderobe – ganz im Gegensatz zu Hitler oder zu Friedrich Bethge, einem „Dramatiker“, der sich häufig in seiner SS-Uniform ablichten ließ. (Mehr zu ihm und seiner Verbindung zum Augsburger Theater im zweiten Unterrichtsprojekt.)

Hitlerbilder im Geschichtsunterricht

„Man würde die Bedeutung des Bildes für den Geschichtsunterricht verkennen, wollte man annehmen, Bilder böten ein getreues Abbild der historischen Realität und seien damit für die Lernenden eine objektive Erkenntnisquelle.“

Zitat aus: Bergmann, Klaus/Schneider, Gerhard: Das Bild, in: Pandel, Hans-Jürgen/Schneider, Gerhard (Hrsg.): Handbuch Medien im Geschichtsunterricht. Schwalbach/Ts. 1999. S. 224.

Dieser Satz gilt ganz speziell für die Hitlerfotos, die weder den wirklichen Hitler zeigen noch den Rückschluss auf die wahre Stimmung der ihm zujubelnden Bevölkerung zulassen. Zudem sind sie nicht anlässlich bedeutsamer historischer Ereignisse entstanden, sollen aber genau diesen Eindruck erwecken.

Ihr Quellenwert liegt deshalb in der Frage, welche Absicht die Fotografen verfolgten bzw. verfolgen mussten sowie in der Suggestivkraft der Darstellung Hitlers und seiner Wirkung auf die Massen plus der damit verbundenen Propagandastrategie.

Natürlich greifen auch bei der Analyse von Hitlerfotos die üblichen Kategorien der Bilderschließung.

Hierzu ein Beispiel von vielen:

Drei-Schritt-Schema der Bilderschließung

Beschreibung	Vollständiges visuelles Erfassen des Dargestellten durch Beschreibung der Details (auch aus dem Gedächtnis), Benennen der Objekte, Personen etc., Dechiffrieren der Symbole und Zeichen, Aufschlüsselung der Bildstruktur (Aufbau, Gliederung, Personenkonstellation, Farbgestaltung).
Analyse	Erarbeiten des historischen Kontextes, Klären der Frage nach AuftraggeberIn, AutorIn (KünstlerIn) und den AdressatInnen. Beantworten der Frage nach der Aussage, der „message“ des Bildes.
Bewertung (Interpretation)	Beurteilung der Relevanz des Bildes in seiner Zeit und darüber hinaus, Bewertung seiner Aussage aus heutigem historischen Wissen heraus.

aus: Reinhard Krammer und Franz Melichar. Die Karriere der Bilder. Der österreichische Staatsvertrag als Imagination. in: Frei-Souverän-Neutral-Europäisch. 1945 1955 1995 2005. (Informationen zur Politischen Bildung Heft 22). Innsbruck, Wien, München, Bozen. 2004. S. 86-89.

Wie bei allen NS-Fotos spielen die Symbole eine große Rolle. Damit sind nicht nur die konkreten NS-Symbole gemeint, sondern auch die Gegenstände/Personen, die Hitler zugeordnet sind: Blumensträuße überreichende Kinder, große Autos, Militärs in Paradeuniformen, Flaggenschmuck in den Straßen, um nur einige der üblichen Versatzstücke zu nennen. Bei den Fotos zu offiziellen Anlässen ist die Bildstruktur weitgehend vorgegeben, ebenso wie die „message“. Hitler ist wahlweise als Staatsmann oder als der „Reichskanzler aus dem Volk“ zu sehen oder als der „einfache Soldat“ in der schlichten Uniform und (immer demselben) Trenchcoat. Volksnähe und staatsmännische Souveränität gehörten häufig zusammen, speziell, wenn er in der Provinz auftrat. Das passende Umfeld war von den jeweilig Besuchten herzustellen. Dafür durften die lokalen Honoratioren mit auf die Bilder. Dass dabei auch unfreiwillig komische Situationen entstehen konnten, wird auf einem der folgenden Fotos zu sehen sein.

Hitler in Augsburg

M 1:

Zeittafel: Hitlers Besuche in Augsburg

Hitler in Augsburg vor der Machtergreifung

13.3.1920	Flug von Augsburg aus nach Berlin StadtAA, Allgäuer Tageblatt, 18.11.1937; Schriftdokumentation 670/A
12.1.1921	1. Rede in Augsburg im Café Maximilian StadtAA, Allgäuer Tageblatt, 18.11.1937
10.5.1921	Rede im Café Maximilian StadtAA, Schriftdokumentation 670/A (Sonderbeilage: 15 Jahre NSDAP in Augsburg); Fotosammlung N 157, N 158
29.5.1923	Rede in der Sängerkirche StadtAA, Schriftdokumentation 200
6. 7.1923	Rede in der Sängerkirche StadtAA, Schriftdokumentation 200 u. 670/A; Fotosammlung N 331
1926	Wegen Verkehrsunfalls vor Gericht in Augsburg StadtAA, Schriftdokumentation 670/A (Sonderbeilage: 15 Jahre NSDAP in Augsburg)
31.7.1926	Mit Hess und Goebbels in Augsburg. Rede Goebbels vor 3.000 Zuhörern Elke Fröhlich (Hg.): Die Tagebücher von Goebbels, T. I, Bd. 1/II, München 2005, S. 116
19.12.1926	Rede im Saalbau Herrle StadtAA, Schriftdokumentation 670/A
12.3.1927	Rede in der Sängerkirche StadtAA, Schriftdokumentation 200 u. 670/A
17.12.1927	Rede im Saalbau Herrle Institut für Zeitgeschichte (Hg.), Adolf Hitler, Reden, Schriften, Anordnungen: Februar 1925 bis Januar 1933, Bd. II/2, München 1992, S. 584
17.5.1928	Rede in der Sängerkirche Institut für Zeitgeschichte (Hg.), Adolf Hitler, Reden, Schriften, Anordnungen: Februar 1925 bis Januar 1933, Bd. II/2, München 1992, S. 840
23.10.1928	Öffentliche Versammlung der NSDAP im Ludwigsbau - unter Leitung von MdL Karl Wahl Institut für Zeitgeschichte (Hg.), Adolf Hitler, Reden, Schriften, Anordnungen: Februar 1925 bis Januar 1933, Bd. III/1, München 1994, S.175-180; Plakatsammlung Nr. 287
8.9.1930	„Der Streit im Hitler – Lager“ - Rede auf NSDAP – Versammlung in der Sängerkirche unter der Leitung von MdL Karl Wahl (10.000 Teilnehmer) Institut für Zeitgeschichte (Hg.), Adolf Hitler, Reden, Schriften, Anordnungen: Februar 1925 bis Januar 1933, Bd. III/3, München 1995, S. 390-394
16.4.1932	Zwei NS – Versammlungen mit Hitler in Ludwigsbau und Sängerkirche (8.000 Zuhörer) StadtAA, Schriftdokumentation 200

Hitler in Augsburg nach der Machtergreifung

25.11.1934	11 Uhr Vorbeimarsch der gesamten SA – Brigade 87 mit ca. 3.000 Mann vor dem Hotel Drei Mohren. Abnahme des Parademarsches durch Hitler in Vertretung des Stabschefs Lutze StadtAA, Schriftdokumentation 200
19.3.1935	Unerwarteter Besuch: Hitler im Hotel Drei Mohren und Rathaus, starkes Gedränge StadtAA, Schriftdokumentation 200; Fünf Jahre Aufbau der Stadt Augsburg, Bildband, S. 13
25.9.1935	Hitler im Rathaus und vor dem Theater StadtAA, Schriftdokumentation 200; Fünf Jahre Aufbau der Stadt Augsburg, Bildband, S. 2-5; Fotosammlung N 165, N 166; Nachlass Kleindinst Nr. 2
April 1936	Überraschender Besuch Hitlers in Augsburg StadtAA, Fotosammlung N 164; Zeitgeschichtliche Sammlung, Tagesereignisse E3: Neue National Zeitung 30.12.1936
21./22.11.1937	Hitler bei der 15 Jahrfeier der NSDAP-Ortsgruppe Augsburg im Saalbau Herrle und an anderen Veranstaltungsorten – Besuch bei Messerschmitt StadtAA, Schriftdokumentation 200; Fotosammlung B 217-225; Fünf Jahre Aufbau der Stadt Augsburg, Bildband, S. 1, 6-15
18.11.1938	Besuch Hitlers, 9.45 Besichtigung der Bauarbeiten des Stadttheaters StadtAA, Schriftdokumentation 200; Fotosammlung N 171, N 173; Festschrift zur Eröffnung des Augsburger Stadttheaters am 24.5.1939
24. 5. 1939	Hitler bei der Eröffnungsvorstellung im Stadttheater StadtAA, Schriftdokumentation 200; Fotosammlung N 212-225, N 251-276, St 759, St 764 -770, St 775-778, St 780, St 783-818

Zusammengestellt vom Stadtarchiv Augsburg (Ludmilla Krüger)

Die wichtigsten Daten sind der 24.5.1939, Hitlers zweiter Theaterbesuch, sowie der 21./22.11.1937. An diesen beiden Tagen war Hitler nicht nur bei der 15-Jahr-Feier der NSDAP-Ortsgruppe Augsburg, sondern ließ sich auch von Willy Messerschmitt die Flugzeugmodelle vorführen, die für den geplanten Krieg gebaut werden sollten – beides überregional wichtige Ereignisse, die aber hier nicht thematisiert werden.

M 2: Ausgewählte Fotos anlässlich seines Besuchs im Augsburger Stadttheater

Vorbemerkung:

Diese Fotos sind so geordnet, wie man sich das Eintreffen Hitlers vorstellen kann:

- Die Massen erwarten seine Ankunft
- Hitler steigt aus seinem Auto
- Hitler wird begrüßt
- Er begibt sich in seine Loge
- In der Pause begrüßt er vom Balkon die immer noch wartende Masse und spricht mit seinen Gastgebern

Zusätzlich dazu:

- Wie mit einem solchen Hitlerbild Werbung für das Theater betrieben wurde
- Und als besonderes „Schmankerl“: Hitler in einer nicht ganz passenden Pose

Bild 1



StAA Fotosammlung N 276

Dieses Foto zeigt die Fuggerstraße in Blickrichtung Königsplatz. Der Königsplatz hieß zu diesem Zeitpunkt bereits Adolf-Hitler-Platz. Da dieser Straßenzug nach der Niederreißung der Stadtmauern nach 1860 angelegt wurde, ist er im Stil der Zeit als breiter Boulevard angelegt worden und eignete sich deshalb gut für Massenaufmärsche. In Hitlers Planungen sollte diese Achse, die weiter geradeaus zum Theodor-Heuss-Platz (damals Benito-Mussolini-Platz) geht und parallel zur „alten“ Prachtmeile Karolinen-/Maximilianstraße verläuft, zur neuen Aufmarscharena im Zuge des geplanten Gauforums werden.

Im Vordergrund sind zahlreiche Kinder zu sehen, die zu solchen Anlässen häufig schulfrei bekamen und in HJ- bzw. BDM-Uniform zu erscheinen hatten. Hinten links in der Fuggerstraße befand sich damals das Gymnasium bei St. Anna, gegenüber dem Theater die St. Anna-Volksschule. Ob deren Schüler hier teilnahmen, ist nicht bekannt. Der 24. Mai war ein Mittwoch, aber das Bild wurde sicher erst am späteren Nachmittag aufgenommen. Durch die links und rechts aufgestellten Hakenkreuzfahnen und den Blickwinkel der Aufnahme erscheint es so, als wären Unmengen von Menschen auf einer unendlich breiten Straße. Wenn man genauer hinschaut, stehen die meisten zwar dicht gedrängt, aber doch nur zwei Häuser tief. Es ist schwer zu schätzen, wie viele es waren, aber Augsburg hatte zu diesem Zeitpunkt weit mehr als 100.000 Einwohner. Zieht man die Kinder und die Schaulustigen ab, sowie diejenigen, die aus offiziellem Anlass zu erscheinen hatten, wird erkenntlich, dass es nicht die große „Masse“ war. Die Polizei muss aber offensichtlich eine Kette bilden, um das Vorstürmen der Zuschauer zu verhindern.

Vorne rechts steht das „Empfangskomitee“ der hohen Militärs bzw. der SS und der Polizei. Hitler fuhr vom Bahnhof zum Theater, kam also von rechts. Die Menschen in den hinteren Reihen hatten somit keine Chance, ihn zu sehen.

In der Augsburger Nationalzeitung vom 25.5.1939 heißt es dazu: „Es war keiner, der sich aus dieser Kundgebung der Volksgemeinschaft einer Stadt ausgeschlossen hätte“ – es war eine „unermesslich große Menschenmenge“ und „ein Jubelsturm ohnegleichen“. Im gleichen Artikel findet sich aber auch die Information, dass alle Geschäfte an diesem Nachmittag schlossen, um den NS-Formationen Gelegenheit zu geben, sich auf verschiedenen Plätzen zu sammeln. Die HJ sang Lieder, um die Menschen in die passende Stimmung zu bringen.

Bild 2



StAA Fotosammlung ST 764

Hitlers Fahrzeugkonvoi ist nun auf dem Platz vor dem Theater angekommen. Der Mann im Mantel ist Gauleiter Karl Wahl. Der Mann in Uniform mit den Tressen könnte entweder der persönliche Adjutant Hitlers sein oder der Augsburger Polizeipräsident SS-Brigadeführer Bernhard Stark. Am linken Bildrand ist vermutlich der NSDAP-Oberbürgermeister Josef Mayer zu sehen.

Bei den Menschen im Hintergrund ist eindeutig mehr Bewegung. Rechts scheint es schwierig zu sein, die Menschen vom Stürmen des Platzes abzuhalten; die Zuschauer links haben sich auf die Fenstersimse gestellt.

Die offenen Autos suggerieren die Volksnähe Hitlers durch den freien Blick auf ihn und sein „Gefolge“, doch diese Nähe ist zumindest bei diesem Theaterbesuch nicht gegeben.

Außer Hitler kam viel Parteiprominenz zu dieser Theater-Wiedereröffnung nach Augsburg. Sie sind auf Bild 4 in der Führerloge zu sehen. Ihre Namen und Funktionen werden im zweiten Unterrichtsprojekt näher beschrieben, denn hier geht es nur um die Aussagekraft der Fotos. Auf dem Titelblatt der Augsburger Nationalzeitung ist dieses Bild 4 zu sehen sowie ein weiteres, hier nicht verwendetes Foto, welches wie Bild 8 im Foyer aufgenommen wurde und einen Händedruck zwischen Gauleiter Wahl und Hitler zeigt.

Bild 3



StAA Fotosammlung N 219

Dieses Foto ist aus der Kategorie austauschbares Propagandafoto. Zwei Kinder begrüßen Hitler, er und Gauleiter Wahl beugen sich lächelnd hinunter und demonstrieren ihre Kinderliebe, die Frauen unter den geladenen Theatergästen in Abendgarderobe lächeln ebenso glücklich über die huldvolle Geste Hitlers. Die Militärs hingegen verziehen keine Miene. Ihnen ist dieses Ritual sattem bekannt.

Dann nimmt Hitler in der eigens für ihn eingebauten und geschmückten Ehrenloge Platz, flankiert von Wahl und Mayer. Gespielt wurde passenderweise Richard Wagners Lohengrin.

Bild 4



StAA Fotosammlung N 254

Wichtiger als das Foto ist in diesem Zusammenhang dieses Merkblatt, das an die Theaterbesucher ausgegeben wurde in Form eines Einlegeblattes im Programmheft:

Zur besonderen Beachtung!

Wenn der Führer die Mittelloge betritt, erheben sich die Besucher des Theaters von ihren Plätzen, wenden sich zur Führerloge hin und grüssen den Führer stumm mit erhobenem Arm.

Die Plätze werden erst wieder eingenommen, wenn der Führer selbst Platz genommen hat.

StAA Nachlass Kleindinst 4

Diese Anweisung spricht für sich selbst. Hitler wird hier die Ehre des obersten Repräsentanten des Staates erwiesen, was zwar verständlich und auch protokollarisch korrekt ist, aber das „stumme Grüßen“ mit dem Hitlergruß wird einem heutigen Schüler doch sehr seltsam erscheinen.

Bild 5



StAA Fotosammlung N 263

Links steht wieder Karl Wahl, rechts der Architekt des Umbaus des Stadttheaters, Paul Baumgarten. Mittlerweile ist es dunkel, aber die Menge auf der Straße scheint nicht kleiner geworden zu sein.

Zum üblichen Ritual gehört das Erscheinen des Führers auf einem Balkon, um sich seinen Anhängern zu zeigen. Gauleiter Wahl wirkt eher abwesend und scheint weder am Gespräch teilzunehmen noch ein Interesse an den unten Wartenden zu haben.

Bild 6



StAA Fotosammlung N 261

Dieselbe Szene, ein etwas anderer Blickwinkel auf die Menge vor dem Theater: Wahl rechts, Oberbürgermeister Mayer links.

Bild 7



Archiv des Stadttheaters, Programmheft

Mit dem Bild Hitlers wurde sogar vom Theater selbst Werbung gemacht, vermutlich schon vor dessen erstem Besuch dort im September 1935. Hier sind nun alle wichtigen Versatzstücke zu finden: eine verzückte Frau, Menschen aus allen Gesellschaftsschichten, der Deutsche Gruß, Hitler im offenen Wagen mit huldvoller Geste. Der Torbogen des Theaters wirkt in seiner Dunkelheit besonders monumental und überhöht damit Hitler, der als einziger der Personengruppe in diesen Bereich hineinragt.

Vermutlich handelt es sich hier um eine Fotomontage, auf jeden Fall aber um ein gestelltes und vom Fotografen Heinrich Hoffmann, dem „Hofffotografen“ Hitlers durchkomponiertes Bild.

Bild 8



StAA Fotosammlung ST 793

Dieses Foto ist mein persönlicher Favorit, weil es m.E. Hitler in all seiner Absurdität zeigt. Er wirkt hier als absoluter Fremdkörper, sowohl in der Szenerie als auch in Bezug auf die ihn umgebenden Personen. Alle bis auf ihn sind in Ausgehuniform oder Frack erschienen, keiner der Militärs trägt seine Mütze auf dem Kopf. Er steht da und blickt auf den Lüster, als warte er auf eine göttliche Eingebung. Die Personen um den Architekten Baumgarten auf der linken Seite kümmern sich überhaupt nicht um ihn; auch Wahl hält Abstand, rückt seine Fliege zurecht und scheint unschlüssig, ob er Hitler ansprechen soll oder nicht. Die zentrale Position Hitlers, die helle Farbe seiner Uniform und die Stellung seiner Füße heben ihn in einer Form heraus, die unfreiwillige Komik erzeugt. Er erinnert mich hier an Charlie Chaplin und an dessen Film „Der große Diktator“.

Wie schon erwähnt, schütteln sich Wahl und Hitler dann doch noch die Hand, um ein passendes Foto für die Presse zu ermöglichen.

Anhang:

Literaturliste zu Fotografien als historische Quellen und im Geschichtsunterricht

Geschichte Lernen, Heft 91/2003: Historische Fotografie (Themenheft).

Hamann, Christoph: Bilderwelten und Weltbilder. Fotos, die Geschichte(n) mach(t)en, hg. vom Berliner Landesinstitut für Schule und Medien, Teetz 2001.

Hamann, Christoph: Geschichtsaneignung durch Fotografie, in: Geschichte, Politik und ihre Didaktik 31, 2003, S. 23-38.

Hannig, Jürgen: „Dokumentarfotos“ in Geschichtslehrbüchern, in: Schneider, Gerhard (Hg.): Geschichtsbewußtsein und historisch-politisches Lernen, Pfaffenweiler 1988, S. 141-162.

Hannig, Jürgen: Bilder, die Geschichte machen. Anmerkungen zum Umgang mit „Dokumentarfotos“ in Geschichtslehrbüchern, in: Geschichte in Wissenschaft und Unterricht 40, 1989, S. 10-32.

Hannig, Jürgen: Wie Bilder ‚Geschichte machen‘. Dokumentarphotographie und Karikatur, in: Geschichte lernen, Heft 5/1988, S. 49-53.

Haus, Andreas: Die Entwicklung der modernen Fotografie. „Neues Sehen“ und „Neue Sachlichkeit“, in: Wagner, Monika (Hg.): Moderne Kunst 2. Das Funkkolleg zum Verständnis der Gegenwartskunst, Reinbek bei Hamburg 1991, S. 351-371.

Hoffmann, Detlef: Ein Foto aus dem Ghetto Lodz oder: Wie die Bilder zerrinnen, in: Loewy, Hanno (Hg.): Holocaust. Die Grenzen des Verstehens. Eine Debatte über die Besetzung der Geschichte, Reinbek bei Hamburg 1992, S. 233-246.

Hoffmann, Detlef: Fotografierte Lager. Überlegungen zu einer Fotogeschichte deutscher Konzentrationslager, in: Fotogeschichte. Beiträge zur Geschichte und Ästhetik der Fotografie, Heft 59/1994, 3-20.

Hoffmann, Dirk: Fotografien als historische Quellen, in: Günther-Arndt, Hilke u. a. (Hg.): Geschichtsbuch Oberstufe. Band 2: Das 20. Jahrhundert, Berlin 1996, S. 443-446.

Honnet, Klaus: 150 Jahre Fotografie, Mainz 1977.

Hüppauf, Bernd: Kriegsfotografie, in: Michalka, Wolfgang (Hg.): Der Erste Weltkrieg. Wirkung, Wahrnehmung, Analyse, München 1994, S. 875-909.

Jäger, Jens: Photographien: Bilder der Neuzeit, Tübingen 2000 (Historische Einführungen, Bd. 7).

Jaubert, Alain: Fotos, die lügen: Politik mit gefälschten Bildern, Frankfurt am Main 1989.

Kaufmann, Günter: Der Händedruck von Potsdam – die Karriere eines Bildes, in: Geschichte in Wissenschaft und Unterricht 48, 1997, S. 295-315.

King, David: Stalins Retuschen. Foto- und Kunstmanipulationen in der Sowjetunion, Hamburg 1997.

Klenner, Adrian / Witt, Dirk: Armut am Ende des 19. Jahrhunderts in Fotografien. Vermittlung einer Arbeitstechnik, in: Geschichte lernen, Heft 78/2000, S. 61-65.

Koschatzky, Walter: Die Kunst der Photographie. Technik, Geschichte, Meisterwerke, München 1987.

Koetzle, Hans-Michael: Photo Icons. Die Geschichte hinter den Bildern.
Band 1: 1827-1926, Köln u. a. 2002.
Band 2: 1928-1991, Köln u. a. 2002.

Lietzke, Joachim: Fotografisches Spurensichern. Knipsen genügt nicht, in: Dittmer, Lothar / Siegfried, Detlef (Hg.): Spurensucher. Ein Praxisbuch für historische Projektarbeit, Weinheim 1997, S. 186-194.

Loiperdinger, Martin u. a. (Hg.): Führerbilder. Hitler, Mussolini, Roosevelt, Stalin in Fotografie und Film, München / Zürich 1995.

Lüdtke, Alf: Historische Fotos. Die Wirklichkeit der Bilder, in: Dittmer, Lothar / Siegfried, Detlef (Hg.): Spurensucher. Ein Praxisbuch für historische Projektarbeit, Weinheim 1997, S. 110-118.

Lüdtke, Alf: Industriebilder – Bilder der Industriearbeit? Industrie- und ArbeiterFotographie von der Jahrhundertwende bis in die 1930er Jahre, in: Wilharm, Irmgard (Hg.): Geschichte in Bildern. Von der Miniatur bis zum Film als historische Quelle, Pfaffenweiler 1995, S. 47-92.

Newhall, Beaumont: Geschichte der Photographie, München 1989.

Ruppert, Wolfgang: Photographien als sozialgeschichtliche Quellen, in: Geschichtsdidaktik 11, 1986, S. 62-76.

Sachse, Rolf: Die Erziehung zum Wegsehen - Fotografie im NS-Staat, o.O. (Philo-FineArts) 2003.

Sauer, Michael: Fotografie als historische Quelle, in: Geschichte in Wissenschaft und Unterricht 53, 2002, S. 570-593.

Tietenberg, Annette: Die Fotografie - eine bescheidene Dienerin der Wissenschaft und Künste? Die Kunstwissenschaft und ihre mediale Abhängigkeit, in: Tietenberg, Annette (Hg.): Das Kunstwerk als Geschichtsdokument, Ulm 1999, S. 61-80.

Treml, Manfred: „Schreckensbilder“ – Überlegungen zur Historischen Bildkunde. Die Präsentation von Bildern an Gedächtnisorten des Terrors, in: Geschichte in Wissenschaft und Unterricht 48, 1997, S. 279-294.

Volk, Andreas (Hg.): Vom Bild zum Text. Die Fotographiebetrachtung als Quelle sozialwissenschaftlicher Erkenntnis, Zürich 1996.

Wunderer, Hartmann: Abbildungen der Welt? Zur Problematik von Fotografien im Geschichtsunterricht, in: Geschichte, Politik und ihre Didaktik 28, 2000, Heft 1-2, S. 47-56.

Zusammenstellung: Hilke Günther-Arndt - 04.01.2006

Günther-Arndt, Hilke: 5. Fotografien. Aus: Geschichtsdidaktik, in: historicum.net, URL: http://www.historicum.net/no_cache/persistent/artikel/3004/ (zuletzt gesehen am 20.9.2009)